

The Chinese University of Hong Kong (WiSe 23/24) – Ein Erfahrungsbericht

„Kein anderer Ort hat diese Mischung aus Ost und West, alt und neu, spektakulär und alltäglich.“

Chris Patten, letzter britischer Gouverneur Hong Kongs

Von September bis Dezember 2023 durfte ich ein Semester an der Chinese University in Hong Kong studieren. Die CUHK ist eine Campusuni, die etwas nördlich der Innenstadt gelegen ist – sie ist dabei eine von zwei großen Universitäten in Hong Kong. In diesem Erfahrungsbericht möchte ich einerseits meine Eindrücke von Hong Kong und Ostasien schildern, andererseits von meinem Studium und dem Leben an der CUHK berichten.

Inhalt

Teil 1: Hong Kong und seine Menschen.....	2
Geografie und Politik	2
Kultur	3
Stadt und Landschaft.....	4
Ostasien und die Pazifik-Region.....	5
Teil 2: Organisation des Austauschs und Aufenthalt an der CUHK.....	5
Bewerbung	5
Vorbereitung.....	5
Campus der CUHK	6
Studieren an der CUHK.....	7
Praktische Infos über Hong Kong.....	7
Fazit	8

Teil 1: Hong Kong und seine Menschen



1: Blick vom Victoria Peak auf die Stadt

In diesem Teil möchte ich meine Erfahrungen zu Hong Kong und allem drumherum schildern. Dabei sei als Disclaimer vorweggesagt, dass ich mich nicht wissenschaftlich mit Kultur oder Geschichte beschäftigt habe und entsprechend „nur“ von meinen Eindrücken aus dem Auslandsaufenthalt berichte.

Geografie und Politik

Hong Kong ist eine Metropole mit etwa 7 Mio. Einwohner*innen an der Küste des Südchinesischen Meers. Hong Kong bezeichnet dabei nicht nur eine Stadt, sondern auch eine sogenannte Sonderverwaltungszone/SAR. Die SAR ist dabei flächenmäßig so groß wie Berlin und erstreckt sich über eine Halbinsel und eine Vielzahl größerer und kleinerer Inseln – manche von ihnen bebaut, andere un bebaut.

Als Sonderverwaltungszone gehört Hong Kong zwar zu China, hat aber spezielle Rechte und kann auch eigene Gesetze erlassen. Die auffälligsten Beispiele sind dabei die eigene Währung (der Hong Kong Dollar) und die Erreichbarkeit von Internetseiten wie Google, die im Rest von China gesperrt sind. Auch Zölle und die Einreise nach Hong Kong funktionieren ganz unabhängig und nicht über die chinesischen Behörden.

Diesen Sonderstatus hat Hong Kong vereinfacht gesagt aufgrund seiner kolonialen Vergangenheit. Die Geschichte Hong Kongs ist unglaublich facettenreich, und ich kann allen empfehlen, sich einmal näher damit zu beschäftigen.

Außer Hong Kong gibt es noch eine zweite Sonderverwaltungszone: Macau. Macau liegt ganz in der Nähe von HK und die beiden SARs sind durch eine Brücke und Schiffsverkehr verbunden. Berühmt ist Macau vor allem durch seine portugiesischen Kolonialbauten und als Paradies für Glücksspiel mit großer Ähnlichkeit zu Las Vegas.



2. In Macau finden sich viele portugiesische Kolonialbauten, natürlich sehr untypisch für die Region

Hong Kong liegt südlicher, als man es vielleicht vermutet - auf einem Breitengrad mit Ländern wie Saudi-Arabien. Das Wetter ist ganzjährig warm und je nach Jahreszeit gibt es viel Regen und/oder hohe Luftfeuchtigkeit.

Kultur

Häufig liest man, Hong Kong sei eine Mischung aus Ost und West – zum Beispiel habe ich das auch ganz am Anfang dieses Erfahrungsberichtes so geschrieben. Ich finde aber, das ist nur zum Teil richtig. Die Kultur in Hong Kong bedient sich m.M.n. aus Elementen östlicher und westlicher Kulturen, wobei die östlichen Einflüsse stark überwiegen. Zusammen mit der wirklich besonderen Geschichte der Stadt ergibt das eine starke eigene kulturelle Identität, die man wohl an keinem anderen Ort der Welt so finden kann.

Dabei hat Hong Kong eine unverwechselbare, fast „einheitliche“ Kultur und unterscheidet sich damit deutlich von Städten wie Singapur. Singapur ist meines Eindrucks nach deutlich internationaler und multikultureller als Hong Kong und lebt von der Koexistenz chinesischer, indischer, arabischer (...) Einflüsse.

Ein gutes Beispiel dafür ist die Sprache. In Hong Kong wird fast ausschließlich Kantonesisch gesprochen („Marktanteil“ von ca. 90%). Kantonesisch ist ein (immer seltener werdender) Dialekt des Chinesischen, der nur in Hong Kong und Macau offiziell gesprochen wird. Er verwendet zwar (fast) die gleichen Schriftzeichen wie das „Standardchinesisch“ Mandarin, unterscheidet sich aber in der Aussprache stark, vergleichbar mit dem Unterschied zwischen Deutsch und Niederländisch. Kantonesisch steht wie kaum etwas anderes für Hong Kongs eigene Identität und hat beispielsweise ein eigenes Musikgenre begründet (Canto-Pop).

Stadt und Landschaft

Hong Kong ist sehr bergig – einer der Dinge, die mich anfangs am meisten überrascht haben. Ein Großteil der Landfläche ist dabei zu steil, um sinnvoll bebaut zu werden. Das führt einerseits dazu, dass die fast 8 Millionen Menschen auf einer sehr kleinen Fläche leben (HK ist so dicht besiedelt wie kaum eine andere Stadt weltweit). HK hat dementsprechend eine sehr beeindruckende Skyline und die meisten Wolkenkratzer aller Städte weltweit – auf der Kehrseite aber auch enorm hohe Mieten und kleine Wohnungen. Andererseits ist ein großer Teil von HK unbewohnt und mit dichtem Wald bewachsen. Man ist schnell in der Natur, es gibt eine Vielzahl toller Wanderwege, Berge und Strände.



3. Strand in Sai Kung, dem fast unbewohnten Osten der Halbinsel



4 Victoria Harbour bei Nacht

Ostasien und die Pazifik-Region

Hong Kong ist ein wichtiger Knotenpunkt in Asien und ein toller Startpunkt für Reisen in andere Länder während oder nach dem Semester. Man kann dabei Länder wie China, Macau (ÖPNV) und Vietnam, Thailand, Laos, Kambodscha, Malaysia, Singapur, Taiwan, Philippinen oder Japan (Flugzeug) in wenigen Stunden erreichen. Besonders eine Reise nach (Festland-)China möchte ich empfehlen. Gegenüber anderen Ländern in Südostasien wird China als Reiseziel oft ignoriert – es bietet aber genauso atemberaubende Städte und Natur wie andere Reiseziele. Das Land ist wenig touristisch (kein Vergleich zu Vietnam etc.) und eine Reise ist damit eine neue (Lern-)Erfahrung, aber auch ein Schritt aus der Komfortzone.

Teil 2: Organisation des Austauschs und Aufenthalt an der CUHK

Bewerbung

Mein Bewerbungsprozess hat im Herbst ca. 1 Jahr vor Beginn meines Austauschs begonnen. Ich habe mich durch die zur Verfügung stehenden Austauschprogramme der Uni Heidelberg geklickt und nach für mich passenden Optionen gesucht. Da ich ein bisschen Mandarin-Chinesisch spreche, habe ich vor allem in chinesisch-sprachigen Ländern nach Austauschprogrammen gesucht. Schlussendlich habe ich mich auf die beiden Länder „China“ und „Taiwan“ beworben, jeweils mit drei Universitäten.

Nach dem Einreichen der Unterlagen wurde ich zu einem kurzen Bewerbungsgespräch eingeladen (ca. 15 Minuten). Dieses habe ich als sehr positiv wahrgenommen. Nicht lange danach habe ich auch von Seiten der Uni Heidelberg die Zusage für Hong Kong bekommen.

Damit ist der Bewerbungsprozess aber noch nicht abgeschlossen – für die endgültige Zusage musste ich mich anschließend noch offiziell bei der CUHK bewerben, inklusive Motivationsschreiben und anderen typischen Bewerbungsunterlagen.

Bis zur Zusage der CUHK hat es dann eine ganze Weile gedauert – mit der Unterstützung der Uni Heidelberg habe ich diesen Bewerbungsprozess aber eher als eine Formsache wahrgenommen.

Vorbereitung

Im Vorfeld des Austauschs gab es dann noch eine ganze Menge zu erledigen. Im Zuge der Bewerbung an der CUHK musste ich mich auch auf ein Visum in Hong Kong bewerben und diese Bewerbung auch postalisch nach Hong Kong senden. Generell wird man im Vorfeld des Austauschs häufig gebeten, irgendwelche Dokumente einzureichen.

Eine wichtige Frage, die man sich in dieser Phase stellen sollte, ist die der Unterbringung. Als Austauschstudierende kommt ihr in aller Regel direkt auf dem Campus in einem der vielen Wohnheime unter. Es besteht die Wahl zwischen den „Colleges“ (die ganz normalen Wohnheime) und dem „i-house“, in dem fast ausschließlich Austauschstudierende wohnen.

Wenn man im i-house wohnt, wird man in aller Regel mit anderen Deutschen auf ein Zimmer kommen - damit fällt einem der Einstieg in das Uni-Leben in Hong Kong sicherlich leichter.

Andererseits sind die Colleges sicherlich die „authentischere“ Erfahrung – im Auslandssemester ist es schön, einmal die eigene Bubble zu verlassen und neue Kontakte über Ländergrenzen hinweg zu knüpfen.

Schließlich gibt es noch die Option, in einem College mit „communal diner“, also einem regelmäßigen

gemeinsamen Abendessen unterzukommen. Gemäß meinen Gesprächen mit anderen Austauschstudierenden kann ich diese Option (besonders für Menschen, die kein oder wenig Fleisch essen wollen) nicht empfehlen.

Ganz wichtig ist natürlich auch ein gültiger Reisepass (Achtung, Ablaufdatum muss i.d.R. deutlich nach dem Auslandsaufenthalt liegen).

Die Studiengebühren an der CUHK werden im Rahmen des Austauschabkommens der Uni Heidelberg übernommen. Für die weitere Finanzierung des Austauschs musste ich mich aber separat bewerben. Die meines Wissens nach gängigste Option ist, sich auf Auslandsförderung der Baden-Württemberg-Stiftung zu bewerben. Falls ihr schon Mitglied in einem der deutschen Stipendienwerke seid, kann man sich dort normalerweise auch auf Auslandsförderung bewerben.

Zur Orientierung: Im Rahmen meiner Auslandsförderung wurde meine Krankenversicherung übernommen, außerdem eine Reisekostenpauschale von 1.025 Euro und eine Auslandspauschale von 350 Euro monatlich.

Eine weiterer Punkt, um den ich mich viel zu spät gekümmert habe: Reiseimpfungen. Meldet euch dazu am besten bei eurem Hausarzt und macht ein Beratungsgespräch: Je früher, desto entspannter. Die Impfdosen musste ich bei der Apotheke bestellen und dafür in Vorkasse gehen – die Kosten wurden dann aber auf Antrag von meiner Krankenversicherung übernommen. Selbst zahlen musste ich die Kosten für das Beratungsgespräch (ca. 80 Euro).

Zu guter Letzt ist das Jahr vor eurem Auslandsaufenthalt auch die perfekte Gelegenheit, euch auf kultureller Ebene näher mit Hong Kong und China auseinanderzusetzen. Also: Kauft euch einen Reiseführer, macht noch einen Sprachkurs und/oder nehmt gemeinsam mit anderen zukünftigen Austauschstudierenden an Vorbereitungsveranstaltungen teil.

Campus der CUHK

Die CUHK ist eine Campus-Uni – der Campus ist dabei beeindruckend groß und etwas außerhalb der Stadt an einem Berg nahe dem Meer gelegen.

Das hat viele Vorteile: Der Campus ist sehr grün und aufgrund der etwas abgeschiedenen Lage wenig trubelig (für Hong Konger Verhältnisse). Man ist schnell in der Natur und etwas entfernt vom Lärm der Stadt. Der Campus bietet dabei alles, was man braucht: Viele preiswerte Kantinen (im Stil eher wie Restaurants), Sportplätze, ein Schwimmbad, ein Supermarkt und sogar ein Frisörsalon. Der Campus ist durch eine „hauseigenen“ U-Bahn-Station mit dem Rest Hong Kongs verbunden.

Auf der anderen Seite hat der Campus aber auch einige Nachteile. Durch die Größe und die Berglage ist der Campus schwer zu Fuß begehbar. Es gibt zwar viele universitätseigene Shuttle-Busse, die die verschiedenen Orte miteinander verbinden. Die verschiedenen Colleges sind aber unterschiedlich gut an dieses Netz angebunden und die Busse stellen ab einer gewissen Uhrzeit auch den Betrieb ein.

Auch das Leben in den Wohnheimzimmern ist mir nicht ganz leichtgefallen. Die Wohnheime sind zwar unschlagbar günstig und bieten ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis: Trotzdem fand ich es sehr herausfordernd, ein ganzes Semester zu zweit in einem Zimmer zu leben. Man hat wenig Privatsphäre und die Wohnheime sind auch weder geräumig noch besonders gut ausgestattet.

Zum Schluss sollte man sich auch überlegen, ob das Format einer Campus-Uni das Richtige für einen ist. Einerseits ist das sehr praktisch, günstig und es ist toll, mit anderen Studierenden zusammenzuleben. Andererseits lebt man auch in einer „Blase“ und verbringt viel Zeit an den immer gleichen Orten.

Studieren an der CUHK

Während meines Auslandsaufenthaltes habe drei studienfachbezogene Vorlesungen, eine Vorlesung zur Politik in China, und einen Sprachkurs gehört.

Auffällig war, dass sich das Format der Vorlesungen stark von den Veranstaltungen unterscheidet, die ich in Heidelberg besucht habe. Die Vorlesungen waren sehr klein (ca. 20-30 Leute) und erinnerten mich eher an Schulunterricht – mit allen Vor- und Nachteilen.

Positiv war die Interaktion mit den Dozierenden: Man konnte viele Fragen stellen, diskutieren und sich beteiligen.

Mir fällt es schwer, hier nützliche Infos über den Inhalt der Vorlesungen zu vermitteln, da es hier von Fach zu Fach starke Unterschiede gibt. Ich kann hier nur über meine eigenen Erfahrungen sprechen. Die Vorlesungen, die ich besucht habe, habe ich als sehr stressig wahrgenommen. Das lag weniger an dem Schwierigkeitsgrad der Lerninhalte (tatsächlich habe ich das Gefühl, dass die Vorlesungen in Hong Kong tendenziell weniger Stoff bearbeiten und die Klausuren auch leichter sind), sondern eher an den vielen Prüfungsleistungen. Statt einer Klausur am Semesterende gab es hier zwei („Midterms“ nach etwa 2/3 des Semesters und „Finals“) und auch sonst mussten wir viele Übungsaufgaben abgeben, die in die Gesamtnote eingeflossen sind. Ich habe also viel Zeit mit Lernen und Rechnen vor dem Schreibtisch verbracht. Mit Blick auf meine Kommiliton*innen, die die gleichen Kurse besucht haben, kann ich diesen Eindruck bestätigen: Es wird viel gelernt und der Leistungsdruck ist hoch.

Es sei aber auch gesagt, dass sich der Arbeitsaufwand von Veranstaltung zu Veranstaltung sehr unterscheidet. Wenn man das möchte, ist es auch ohne Probleme möglich, seinen Stundenplan mit wenig zeitintensiven (z.B. überfachlichen) Vorlesungen zu füllen und ein entspannteres Semester zu haben.

Positiv hervorheben möchte ich meinen Mandarin-Sprachkurs: Die Dozentin war sehr engagiert, und ich konnte viel lernen.

Praktische Infos über Hong Kong

In dieser Rubrik möchte ich ein paar praktische Tipps und Infos über Hong Kong und das Studienleben zusammenfassen.

Geld: In Hong Kong bezahlt man mit Hong Kong Dollar. Dazu kauft man sich am besten direkt bei der Ankunft eine sogenannte Oktopus-Karte. Das ist eine Art Prepaid-Karte, die man in Geschäften und an Automaten mit Bargeld aufladen kann. Damit kann man so gut wie überall bezahlen: Geschäfte, Restaurants, U-Bahn...

Für kleine (Straßen-)Läden lohnt es sich auch, Bargeld dabei zu haben.

Preise: Hong Kong ist eine teure Stadt. Preise für Lebensmittel und Restaurants sind vergleichbar mit Deutschland oder sogar etwas höher.

Essen: Ich habe meistens in einer der Kantinen auf dem Campus gegessen. Selbst kochen ist hin und wieder möglich, in den Wohnheim-Küchen aber meistens nicht komfortabel. Da ich mich vegetarisch ernähre, war auch das Essen in den Kantinen schwierig – viele Kantinen bieten gar keine vegetarischen Optionen.

ÖPNV: Öffentliche Verkehrsmittel in Hong Kong sind sehr angenehm und toll ausgebaut. Auf dem Campus gibt es Shuttle-Busse (siehe oben).

Sicherheit: Mit Blick auf Kleinkriminalität reicht gesunde Vorsicht, und in puncto Gewaltkriminalität gilt Hong Kong als sehr sicher.

Sprache: Menschen in Hong Kong sprechen häufig kein Englisch, oder nur bruchstückhaft. Selbst an der Uni kann man nicht überall problemlos in Englisch kommunizieren (auch wenn die Lehrveranstaltungen meist auf Englisch sind). Meiner Erfahrung nach verstehen die meisten Menschen Mandarin, sprechen es aber nicht.

Fazit

Hong Kong ist eine wunderschöne Stadt mit tollen Menschen und einer einzigartigen Geschichte. Ich habe während meines Semesters dort nicht nur spannende neue Orte gesehen, sondern auch viel über China und Asien im Allgemeinen gelernt. Nicht zuletzt habe ich auch spektakuläre Erfahrungen in anderen Ländern in (Süd-)Ostasien gemacht, die ich nicht missen möchte.

Trotzdem war der Aufenthalt für mich nicht immer leicht. Die Wohnsituation, das Leben auf dem Campus und der Mangel an vegetarischem Essen haben mir den Alltag oft nicht leicht gemacht. Auch die Vorlesungen, insbesondere die vielen Prüfungen haben mich Kraft gekostet.

Die Entfernung nach Deutschland und besonders die Zeitverschiebung haben es auch schwer gemacht, mit Menschen in Deutschland regelmäßigen Kontakt zu halten.

Ich habe also viele gute Erfahrungen, aber auch schlechte Erfahrungen gemacht. Am Ende waren sie vor allem das: Erfahrungen, die gewinnbringend sein können. Und eines ist klar: Vielen Menschen, Orten, Dingen die ich kennenlernen durfte, wäre ich ohne dieses Semester im Ausland niemals in meinem Leben begegnet.